

HARDTWALD

Journal

Neues aus dem AWO-Seniorenzentrum Hardtwald



Ehrensache – *Das wertvolle Gut des ehrenamtlichen Engagement*



Ehrenamt
»Ein Job für ganze Männer«



Seniorenzentrum
Hardtwald
Eggenstein-Leopoldshafen

Liebe Leserinnen und Leser,



Markus Bär
Einrichtungsleiter

die Tage werden kürzer, die Uhren sind zurückgestellt und die Sonnenstrahlen haben nur noch wenig Kraft. Der Herbst ist da! Am Morgen ziehen Nebelschwaden über Wald und Wiesen und der Tau glitzert in der Morgenröte. Bald schon treten die Zugvögel ihre Reise an.

Spätestens dann wissen wir: Die goldene Jahreszeit beginnt. Trotzdem zieht es uns auch jetzt nach draußen. Etwa zu einem Herbstspaziergang durch die Natur. Dabei bewundern wir das bunte Laub, das in kräftigem Rot, Gelb und Orange an den Bäumen leuchtet.

Es ist eine Zeit des Miteinanders und der Wärme. Das spüren wir auch in unserem Haus. Zahlreiche freiwillige Helferinnen und Helfer unterstützen unser Team nach Kräften bei der Arbeit in unserer Senioreneinrichtung. In dem Artikel »Frei und Willig« ab Seite 4 berichten wir mehr über dieses wertvolle Gut des Engagements. Sie bekommen einen Einblick in die verschiedenen Facetten der Freiwilligentätigkeit und erfahren, warum die ehrenamtlichen Unterstützer aus den Seniorenzentren nicht wegzudenken sind.

Wir wünschen Ihnen eine bunte Herbstzeit und viel Vergnügen beim Lesen!

Herzlichst,
Markus Bär

ALLGEMEINE THEMEN

Ehrensache **04**
Das wertvolle Gut des ehrenamtlichen Engagements

AKTUELL

Ehrenamt **08**
»Ein Job für ganze Männer«

Einsatz über viele Jahre **10**
Kaffee und Kuchen in Café-Atmosphäre

Ein Abend für die Mitarbeiter **12**
Mit Stargast Tobias Gnacke

Hallo, Herr Herbst! **13**
So spazieren Sie noch besser

MITMACHEN

Rätselspaß **14**

IHR AWO-SENIORENZENTRUM STELLT SICH VOR

Ihre Ansprechpartner auf einen Blick **15**



EHRENSACHE

DAS WERTVOLLE GUT DES EHRENAMTLICHEN ENGAGEMENTS

♥ *Ob der Retter in der Not, die Begleitung beim Spazieren gehen oder der Motivator beim Singen, Spielen oder Sporteln – mehr als jeder Dritte in Deutschland engagiert sich in seiner Freizeit ehrenamtlich. Und das ist nicht nur gut so, sondern eine unverzichtbare Stütze unserer Gesellschaft. Umso beruhigender also das Ergebnis aktueller Studien, das die zunehmende Anzahl freiwillig Tätiger hierzulande eindeutig belegt.*

Folgt man den Statistiken, ist vor allem der beruflich erfolgreiche und gebildete Familienvater zwischen 40 und 49 Jahren der Prototyp aller Ehrenamtlichen in Deutschland. Und das oftmals im örtlichen Sportverein, beispielsweise als Vorstand oder Trainer der Fußball-Jugendmannschaften. So weit, so ehrenwert. Doch blickt man einmal über die nackten Fakten hinaus, entdeckt man unter den 30,9 Millionen Bundesbürgern ab 14 Jahren viele weitere Menschen ganz unterschiedlichen Alters und sozialer Herkunft, die einen Teil ihrer freien Zeit dem Gemeinwohl schenken. Eine anerkennenswerte Leistung, die nicht selten fernab des Rampenlichts stattfindet.

UM DAS EHRENAMTLICHE ENGAGEMENT NOCH STÄRKER ZU FÖRDERN UND ZU WÜRDIGEN, WURDE DAS JAHR 2011 ZUM EUROPÄISCHEN JAHR DER FREIWILLIGENTÄTIGKEIT DEKLARIERT.

Im selben Jahr entstand auch der Bundesfreiwilligendienst, der nach Aussetzung der



Wehrpflicht in Deutschland ergänzend zum Freiwilligen Sozialen Jahr und dem Freiwilligen Ökologischen Jahr eingeführt wurde. Hierdurch wurde von nun an auch Erwachsenen über 27 Jahren die Möglichkeit gegeben, sich in diesem Rahmen für das Allgemeinwohl zu engagieren.

Die Entstehung des Freiwilligen Sozialen Jahres hingegen liegt bereits über ein halbes Jahrhundert zurück und entstammt einer Idee des Theologen und ehemaligen bayerischen Landesbischofs Hermann Dietzfelbinger. Er rief schon 1954 junge Frauen dazu auf, ein Jahr lang freiwillig einen Dienst an den Kranken und Pflegebedürftigen zu leisten. Neben einem Taschengeld stellte er hierbei als Verdienst vor allem den Dank und die Wertschätzung der Gesellschaft sowie ein großes Gefühl des Miteinanders in Aussicht – genau dieses Gefühl ist einer der Hauptgründe dafür, sich freiwillig vor allem im sozialen, sportlichen oder kulturellen Bereich einzubringen.

82 PROZENT ALLER EHRENAMTLICHEN ENGAGIEREN SICH, UM MIT ANDEREN MENSCHEN ZUSAMMEN ZU KOMMEN. NAHEZU ALLE TUN DIES, UM SPASS ZU HABEN.

Umso bemerkenswerter ist es, dass fast jeder Dritte aller Ehrenamtlichen im Bereich älterer Menschen tätig ist. 15 Prozent davon im Sektor der Pflege. Dabei zeichnet sich die freiwillige Tätigkeit vor allem in Senioreneinrichtungen durch eine große Vielfalt aus. Das bestätigt auch Dennis Schällicke, der sich für das Ehrenamt der Arbeiterwohlfahrt in Baden verantwortlich zeichnet. »Für die AWO in Baden sind rund 3.000 Menschen ehrenamtlich tätig, die sich alle auf ganz unterschiedliche Art und Weise in den Einrichtungen, Ortsvereinen und Kreisverbänden engagieren«, so Schällicke. »Meine Aufgabe ist es unter ande-



HARDTWALD

rem, das Ehrenamt bei der Arbeiterwohlfahrt an sich in den Fokus zu rücken und für einen guten strukturellen Rahmen zu sorgen. Dabei stehe ich in engem Kontakt zu den jeweiligen Ehrenamtsbeauftragten der zwölf AWO-Seniorenzentren in Baden.«

Dass die Integration von vielfältigen ehrenamtlichen Tätigkeiten in den Alltag der Senioren vor allem das Personal auch immer mal wieder vor kleinere und größere Herausforderungen stellt, zeige die Praxis. »Die Zusammenarbeit mit freiwilligen Helferinnen und Helfern setzt eine gewisse Offenheit und Flexibilität seitens der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter voraus«, so Schällicke. Im Klartext hieße das, dass die Aufgaben jedes Einzelnen klar definiert sein müssen und die ehrenamtliche Tätigkeit als willkommene Ergänzung zu der fachlichen Leistung von allen verstanden wird. Und auch wenn die Freiwilligen kei-

nesfalls Bestandteil des Personalschlüssels einer Einrichtung sein dürften, so bestünde dennoch eine gewisse Verbindlichkeit. Wer beispielsweise einmal in der Woche für eine Stunde die Sitzgymnastik leitet, wird natürlich von den Teilnehmern erwartet.

OB WÖCHENTLICHER SINGKREIS, EINE VORLESESTUNDE PRO MONAT ODER EINE EINMALIGE BEGLEITUNG AUF EINEM AUSFLUG – DIE AWO FREUT SICH JEDERZEIT ÜBER JEGLICHES FREIWILLIGES ENGAGEMENT.

Auch die Unterstützung bei Veranstaltungen aller Art ist immer herzlich willkommen. Mehr noch, sie ist unverzichtbar. Denn ohne die zahlreichen helfenden Hände von Angehörigen und Freunden der AWO-Seniorenzentren wären viele Feste und Ausflüge in dieser vielfältigen und reichhaltigen Form kaum zu bewerkstelligen. Ein Grund mehr für die Arbeiterwohlfahrt, die Formalitäten im Rahmen der ehrenamtlichen Tätigkeiten für alle so gering wie möglich zu halten und dabei trotz allem stets das Wohl jedes Einzelnen im Auge zu behalten.

»Wir haben einen klaren Fürsorgeauftrag, dem wir gerecht werden müssen«, bringt es Schällicke auf den Punkt und führt fort: »Auch wenn unsere vielen freiwilligen Helferinnen



und Helfer, die sich entweder im Rahmen einer AWO-Mitgliedschaft oder unabhängig davon in unseren Einrichtungen engagieren, eine wertvolle Arbeit leisten, so fällt halt nichts vom Himmel. Um das Ehrenamt optimal in die professionellen Abläufe zu integrieren, bedarf es einer guten Zusammenarbeit aller.« Dass diese Philosophie in den Badener Seniorenzentren der Arbeiterwohlfahrt täglich umgesetzt und gelebt wird, zeigen die zahlreichen kleinen und großen Taten der Menschen, die mit ihrem Engagement so viel Gutes tun. Und damit eine Arbeit leisten, die auch im übertragenen Sinn einfach unbezahlbar ist und es verdient, hochgeschätzt und mit einem riesigen Dankeschön in Form von Worten, Aufmerksamkeiten und Unternehmungen gewürdigt zu werden. ♥



Verena Pareick,
Ehrenamtsbeauftragte

Haben auch Sie Lust, Zeit und vielleicht schon eine konkrete Idee, sich im AWO-Seniorenzentrum Hardtwald ehrenamtlich zu engagieren? Dann freue ich mich über Ihren Anruf unter: 0721 961406-0

EHRENAMT

»EIN JOB FÜR GANZE MÄNNER«

♥ Jede soziale Einrichtung ist froh über helfende Hände und ehrenamtliche Helferinnen und Helfer. Das AWO-Seniorenzentrum Hardtwald ist in der besonders glücklichen Lage, auch über sehr engagierte Männer verfügen zu können, die in vielen verschiedenen Bereichen aktiv sind. Was wären unsere Sommerfeste ohne die »Bierzapf-Männertruppe«, die unermüdlich und mit guter Laune am Zapfhahn steht und herrliche Schaumkronen auf das allseits geliebte Getränk zaubert?

DER MITTWOCH IST MITTLERWEILE SCHON FEST IN EHRENAMTLICHER MÄNNERHAND.

Angefangen bei unserem Einkaufsfahrdienst, der pünktlich um 9:00 Uhr jeden Mittwoch die Möglichkeit bietet, zu den örtlichen Einkaufszentren und Geschäften gefahren zu werden und einzukaufen. Besonders die Bewohner unserer vier betreuten Wohnanlagen sind sehr dankbar dafür.

Viele haben selbst kein Auto mehr und nehmen daher dieses Angebot sehr gerne an. Möglich ist dieser Dienst am Bewohner aber nur, weil sich nun schon seit zehn Jahren mehrere »Herren der Schöpfung« diese Arbeit teilen. Aktuell sind dies Peter Kahrau, Willi Knoop, Hilmar Kopf und Andreas Spiegl, die sich abwechselnd am Mittwochmorgen in Richtung evangelische Kirche auf den Weg machen, um dort den 9-Sitzer-Bus zu holen, mit dem dann die Einkaufsfahrt gemacht wird.

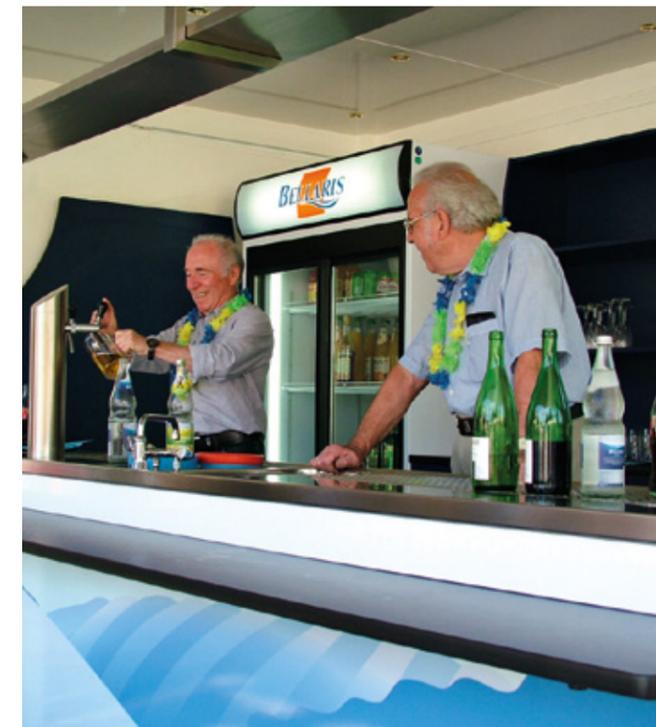
Egal ob eine Person einkaufen möchte, oder ob 13 Bewohner den Wunsch haben gefahren zu werden – und dann sogar zweimal der Weg gemacht werden muss – unsere »Fahrer« sind immer freundlich, flexibel

und sehr hilfsbereit – eben einfach ein Klasse Team!

ABER DAMIT NICHT GENUG ...

Jeden letzten Mittwoch im Monat beglückt uns ein weiterer Ehrenamtlicher mit seinem Können, nämlich dem Klavierspielen. Helmut Hoffmann und sein »Musik-Café« sind aus dem Seniorenzentrum schon nicht mehr wegzudenken. Während die Bewohnerinnen und Bewohner bei einer Tasse Kaffee und leckerem Gebäck genießen können, lässt Helmut Hoffmann die Tasten des Klaviers tanzen und spielt altbekannte Volkslieder und Hits, die zum Mitsingen und manchmal auch zum Schunkeln einladen. ♥

DAS TEAM DES SENIORENZENTRUMS HARDTWALD IST SEHR FROH UND DANKBAR FÜR DIESE ANGEBOTE, DIE DEN BEWOHNERALLTAG MIT FREUDE ERFÜLLEN UND BEREICHERN. WIR SAGEN AUF DIESEM WEGE HERZLICHEN DANK!



EINSATZ ÜBER VIELE JAHRE

♥ *Es ist sehr schön mitzuerleben, wie sich ehrenamtliche Helferinnen und Helfer sich im Laufe der Zeit/Jahre verändern und sehr kreativ einbringen. Hier ein tolles Beispiel unseres Ehrenamtlichen Gerd Diesing, der seine »Laufbahn im Seniorenzentrum Hardtwald« selbst schildert:*

»Liebe Seniorinnen und Senioren, ich möchte Sie ganz herzlich willkommen heißen zu unserem ersten gemeinsamen musikalischen Nachmittag. In Ihren schönen Räumlichkeiten des Seniorenzentrums Hardtwald darf ich heute Gast sein, und ich lade Sie ein, mit mir dem Alltag etwas zu entfliehen ... und wie ginge das besser als mit Musik.

MEIN NAME IST GERD DIESING, ICH BIN 56 JAHRE JUNG UND MEIN HOBBY IST DIE MUSIK.

Ich möchte meinen Spaß an der Musik an Sie weitergeben und habe heute ein Programm aus Evergreens und bekannten Melodien dabei. Genießen Sie zunächst Kaffee und Kuchen, und danach werden wir alte Schlager und deutsche Oldies aufleben lassen und dann dürfen Sie tanzen zu Rumba und Fox-

trott, Walzer und Tango. Es ist für jeden was dabei, und es würde mich freuen, wenn Sie auch wirklich tanzen würden. (Nachträgliche Anmerkung: Ja, Sie haben getanzt! Und das nicht zu knapp.) Ich wünsche uns viel Spaß in den nächsten 90 Minuten.«

Mit diesen einleitenden Worten begannen vor acht Jahren, also 2008, die »Tanzcafé-Nachmittage«, immer sonntags – und damit auch meine ehrenamtliche Tätigkeit im AWO-Seniorenzentrum Hardtwald in Eggenstein im zarten Alter von 56 Jahren.

WIE BIN ICH DAZU GEKOMMEN? SO GENAU WEISS ICH DAS GAR NICHT MEHR, ABER ICH GLAUBE, AUS EINEM BEDÜRFNIS HERAUS, EIN »BISSCHEN WAS GUTES ZU TUN«.

Und was bietet sich mehr an, ein Hobby für andere Menschen zu öffnen. Besonders für Seniorinnen und Senioren, weil wir das alle mal werden (so Gott will).

Die Musiknachmittage kamen gut an, und mit der Zeit suchte ich nach etwas Neuem, das ich im Seniorenzentrum – das mir inzwischen etwas ans Herz gewachsen war – anbieten konnte. So entstand die Idee der »Nostalgie-Nachmittage« mit Quiz & Musik. Wir ließen gemeinsam die guten alten Zeiten, die 1950-er und 1960-er Jahre, wieder auferstehen und hatten viel Freude am Erraten von Schauspielern, Sängerinnen und Sängern und anderen (uns) bekannten Persönlichkeiten. Wer war nicht alles dabei: Heinz Rühmann, Peter Alexander, Curd Jürgens, Vico Torriani oder Marlene Dietrich, Lolita, Conny Froboess, Caterina Valente und viele mehr ...

Einmal, ich weiß das noch sehr genau, weil es zum einen eine gute Idee war und zum anderen allen sehr viel Spaß gemacht hat,



habe ich alte Geräte aus meinem großen Nostalgie-Fundus aufgebaut. Dann machten wir »Hitparade«. Die Musik kam von einem sehr alten und roten Plattenspieler der 1950-er Jahre, und als »Verstärker« hatte ich ein altes großes Radio, so wie das damals in jedem Haushalt zu finden war. Platz 1 wurde übrigens Conny Froboess mit »Zwei kleine Italiener«. Von dieser Veranstaltung gab es dann sogar einen Artikel im hiesigen Amtsblatt, welche Ehre!!! Und ein Foto, wo ich mit Anzug und Fliege den »DJ« gegeben habe. Ach ja, ich denke gerne an diese Zeiten zurück, sehen Sie, auch ich werde langsam alt (rein rechnerisch 64).

Die Jahre gingen dahin, es gab Phasen, in denen es auch mir nicht so gut ging und ich nicht so aktiv sein konnte, wie ich es gerne gewollt hätte. Aber mit der AWO und mir ging es weiter. Ich verlegte mich dann aufs Singen und baute für unsere »Musik-Nachmittage« eine richtig große Musikanlage auf und wir »rockten« den Speisesaal. Ja, Sie lesen richtig!!!

GEMEINSAM ENTDECKTEN WIR DEN ROCK 'N' ROLL! HITS VON BILL HALEY, ELVIS PRESLEY, PETER KRAUS, TED HEROLD UND AUCH CONNIE FRANCIS UND WANDA JACKSON LIESSEN DEN SPEISESAL ERBEBEN.

Ich erinnere mich noch genau, der Lieblingshit mit mehrfachen Zugabeforderungen war »Barbara Ann« von den Beach Boys.

Doch alles hatte seine Zeit und verging, das Leben ist halt Veränderung. Als ich vor Jahren mein altes Hobby, das Videofilmen wiederentdeckt hatte, musste manches diesem alten/neuen Hobby weichen.

Aber auch dieses Hobby (ich wäre nicht Gerd K. Diesing ...) mache ich dem Seniorenzentrum Hardtwald zugänglich ... ich drehe nämlich seit Anfang diesen Jahres einen Film: »AWO-Eggenstein-2016«. Bei allen für mich wichtigen möglichen Ereignissen bin ich mit meiner Kamera dabei und fange Sie, meine lieben Seniorinnen und Senioren ein. Ob dies Fasching war, diverse Musiknachmittage, die Märchenwoche oder das große Sommerfest,

ÜBERALL HABEN SIE IHRE SPUREN AUF MEINEM FILM IM POSITIVEN SINN HINTERLASSEN, UND ICH HABE VIEL FREUDE AN DER BEARBEITUNG DIESES MATERIALS.

Es kommen noch einige »Events«, und dann werden wir gemeinsam Ende des Jahres den fertigen Film anschauen, Sie dürfen gespannt sein (ich bin es auch).

Ihr Gerd K. Diesing ♥

PS: ÜBRIGENS, ICH HABE AUCH EIN BUCH GESCHRIEBEN, EINEN GEDICHTBAND. DABEI HABE ICH MEINEM GROSSEN VORBILD »HEINZ ERHARDT« NACHGEEIFERT. WIE WÄRE ES MAL MIT EINER LESUNG?



EIN ABEND FÜR DIE MITARBEITER

MIT STARGAST TOBIAS GNACKE

♥ Zu einem Grillabend der besonderen Art lud das AWO-Seniorenzentrum alle haupt- und ehrenamtlich Tätigen ein. In seiner Begrüßung dankte Einrichtungsleiter Markus Bär den Anwesenden und betonte, wie wertvoll und wichtig dieses ehrenamtliche Engagement und auch das gute Miteinander sind. Als Überraschung war, bei Sonnenschein und angenehmen Temperaturen im Garten des Hauses, Tobias Gnacke zu Gast.

TOBIAS GNACKE IST PARODIST, BAUCHREDNER UND COMEDIAN. BEI DER AUFFÜHRUNG TRAT ER UNTER ANDEREM ALS MUSIKPARODIST AUF UND AHMTE TINA TURNER, JOE COCKER ODER MICHAEL JACKSON GEKONNT NACH.



Innerhalb von zehn Minuten wollte er zehn internationale Stars auf die Bühne bringen: Es gelang ihm problemlos. Er kam gesanglich an die Originale heran, schlüpfte praktisch in die Haut des jeweiligen Musikers und ahmte die typische Gestik und Mimik nach. Der Wiedererkennungswert war enorm. Kostümlich benötigte Gnacke nur wenig, eine Brille, ein Stofftuch – wie Louis Armstrong bei seinen Auftritten. Entsprechend eine goldene Glitzerjacke und einen Hut: Michael Jackson steht auf der Bühne. Vorab bat er um Hilfe aus dem Publikum: zum Zählen und Zeit messen. Einer von ihnen bekam einen Hut mit Perücke aufgesetzt, erhielt dazu eine Sonnenbrille und eine Lederjacke. Und schon stand Udo Lindenberg im Garten des Seniorenzentrums. Den Gesangspart übernahm selbstredend – oder selbstsingend – Tobias Gnacke.

NACH DIESEM TOLLEN PROGRAMM GING ES ZUM GEMÜTLICHEN TEIL DES ABENDS ÜBER.

Bei einem frisch gezapftem Bier oder einem Gläschen Sekt konnte man sich den kulinarischen Grill- und Salatspezialitäten widmen. Es bestand die Gelegenheit zum Austausch zwischen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern, und man konnte fernab der alltäglichen Arbeit in ungezwungener Atmosphäre die Seele baumeln lassen. ♥

HALLO, HERR HERBST!

SO SPAZIEREN SIE NOCH BESSER

♥ *Bunte Blätter rascheln unter den Füßen, in den Ästen tobt ein Eichhörnchen, ein würziger Duft liegt in der Luft ... Ein Herbstspaziergang ist nicht nur ein Erlebnis für alle Sinne, sondern leistet zugleich einen wichtigen Beitrag für die Gesundheit. Tägliche Bewegung an der frischen Luft wirkt sich positiv aus auf Atmung, Herz, Muskulatur und Stimmung. Also rein in die bequemen Schuhe und raus in den Wald!*

SPAZIERGANG



So wird aus jedem Spaziergang ein kleines Sportprogramm:

Aktives Schwingen der Arme: Bewegen Sie die Arme während des Gehens aus dem Schultergelenk über die gewohnte Höhe

hinaus. So lockern Sie die Muskulatur im Schulterbereich, lösen Verspannungen und verleihen Ihren Schritten zusätzlichen Schwung.

Geschwindigkeit variieren: Gehen Sie während Ihres Spaziergangs immer mal wieder für fünf Minuten etwas zügiger. Die kleine Extraanstrengung stärkt das Herz-Kreislauf-System. Gehen Sie nur so schnell, dass Sie sich währenddessen gut unterhalten könnten.

Balance halten: Der unebene Waldboden trainiert ganz automatisch auch das Gleichgewicht. Wer etwas mehr möchte, balanciert zwischendurch auf einer imaginären Linie.

HERBSTBLUES ADE



Die Tage werden kürzer, und die Sonne verliert an Kraft. Im Herbst fühlen sich viele Menschen müde und antriebslos. Verantwortlich dafür ist das Schlafhormon Melatonin, das der Körper ausschüttet,

wenn zu wenig Licht auf die Netzhaut fällt. Die beste Medizin gegen die sogenannte Herbstdepression sind Aktivitäten im Freien. Schon ein täglicher Spaziergang von 30 Minuten bei Tageslicht hellt die Stimmung merkbar auf – auch bei schlechtem Wetter. Laufen Sie dem Herbstblues ganz einfach davon!

MITGEZÄHLT



Schrittzähler sind eine tolle Motivation für eine Extrarunde Bewegung. Die kleinen Begleiter zeigen sowohl die zurückgelegte Distanz an als auch die Anzahl der Schritte pro Tag. ♥



B	R	Y	T	C	L	J	I	N	H	P	I	L	Z	E	S	P	K	C	C	I
N	Y	Y	R	O	C	H	F	K	L	E	R	Q	E	Y	Y	Q	W	X	C	V
G	H	J	A	B	N	M	B	E	X	C	Q	E	C	K	J	G	H	F	D	W
H	A	K	U	V	S	D	L	A	A	B	S	E	V	M	K	W	A	A	W	A
M	L	E	B	C	Y	A	E	M	B	E	M	R	B	M	A	S	L	X	C	D
B	M	V	E	G	F	D	S	Q	A	W	N	N	K	B	L	D	L	X	C	M
R	N	V	N	A	Y	A	O	P	B	R	A	T	U	C	M	X	O	L	N	V
N	V	N	M	H	X	P	U	L	A	T	R	E	E	X	O	X	W	K	J	H
Y	N	A	M	Y	B	O	E	Y	B	F	A	D	R	C	W	E	E	D	F	G
C	A	V	C	J	M	M	I	E	C	G	U	A	B	U	I	E	E	D	S	A
W	R	C	P	K	A	N	N	G	A	H	R	N	I	O	N	G	N	P	P	O
E	E	B	O	R	M	A	R	V	A	X	E	K	S	A	D	K	Z	U	A	I
I	G	V	I	T	N	V	A	D	X	R	I	F	M	L	A	A	T	R	E	W
N	E	C	U	Z	B	C	A	M	W	A	F	E	N	A	A	S	G	F	D	S
L	N	A	M	Q	W	E	E	W	N	B	M	S	X	U	A	T	U	P	I	U
E	P	F	L	A	U	M	E	N	A	S	C	T	A	B	A	A	H	P	L	U
S	W	E	A	S	X	V	B	A	Q	U	I	T	T	E	N	N	S	X	C	V
E	E	R	T	X	D	A	M	N	B	M	B	X	F	F	T	I	Q	M	N	B
C	W	E	R	B	I	R	N	E	N	A	A	A	A	A	A	E	F	G	E	X
X	X	F	V	N	M	W	K	A	O	K	T	O	B	E	R	N	K	G	Z	K
S	V	B	N	M	S	A	S	L	W	E	L	A	J	W	S	X	C	A	W	L

FOLGENDE 15 HERBSTBEGRIFFE HABEN SICH IM BUCHSTABEN-GITTER VERSTECKT. KÖNNEN SIE ALLE FINDEN?

- ① Erntedankfest
- ② Halloween
- ③ Kastanien
- ④ Pflaumen
- ⑤ Weinlese
- ⑥ Oktober
- ⑦ Quitten
- ⑧ Raureif
- ⑨ Trauben
- ⑩ Birnen
- ⑪ Kürbis
- ⑫ Pilze
- ⑬ Regen
- ⑭ Laub
- ⑮ Wind

Sven Straßburger

Praxis für Ergotherapie und Neurofeedback



Essenweinstraße 29
76131 Karlsruhe
Tel. 0721 - 783 16 888
info@ergotherapie-strassburger.de
www.ergotherapie-strassburger.de

Gerne Hausbesuch möglich!
Kostenlose Parkplätze direkt vor der Praxis

Behandlung bei neurologischen Erkrankungen wie z.B. Schlaganfall, M. Parkinson, MS

Behandlung bei dementiellen Erkrankungen wie z.B. M. Alzheimer

Behandlung mit Neurofeedback bei Schlafstörungen, Migräne, Depression und ADS / ADHS im Kindes- und Erwachsenenalter

Wir sind für Sie da:

Auf dieser Seite finden Sie alle wichtigen Ansprechpartner und Telefonnummern, die für Sie als Bewohnerin, Bewohner, Angehörige oder Interessenten von Bedeutung sein könnten. Wir stehen Ihnen für alle Fragen gern zur Verfügung.

Mo. – Do. 08.30 – 16.30 Uhr
Freitags 08.30 – 14.00 Uhr

Bitte zögern Sie nicht, uns anzurufen! In dringenden Fällen können Sie die Wohnbereiche 24 Stunden am Tag unter der entsprechenden Durchwahl erreichen.



Markus Bär
Einrichtungsleiter
Tel. 0721 961406-0
Fax 0721 961406-1020
markus.baer@awo-baden.de



Kerstin Markus
Verwaltung
Tel. 0721 961406-0
kerstin.markus@awo-baden.de



Verena Pareick
Verwaltung / Sozialer Dienst
Tel. 0721 961406-0
verena.pareick@awo-baden.de



Bärbel Grimm
Pflegedienstleiterin
Tel. 0721 961406-1012
baerbel.grimm@awo-baden.de



Stefan Siefert
Gastronomieleiter
Tel. 0721 961406-1900
awo_ka@diefrischemacher.de



Andrea Jatta
Sozialer Dienst
Tel. 0721 961406-1011
andrea.jatta@awo-baden.de



Eva-Maria Weida
Sozialer Dienst
Tel. 0721 961406-1014
eva-maria.weida@awo-baden.de



Irina Timler
Wäsche
Tel. 0721 961406 - 1015
irina.timler@awo-baden.de

Wohnbereich 1 »Kleine Welt«
Tel. 0721 961406-1111
wb1.szhardtwald@awo-baden.de

Wohnbereich 2
Tel. 0721 961406-1212
wb2.szhardtwald@awo-baden.de

Wohnbereich 3
Tel. 0721 961406-1313
wb3.szhardtwald@awo-baden.de

Haustechnik
Tel. 0721 961406-1701
hm.szhardtwald@awo-baden.de

IMPRESSUM

Die Heimzeitung des AWO Bezirksverbands Baden e. V. ist ein Informations- und Unterhaltungsmagazin für Seniorinnen/Senioren, deren Angehörige sowie Interessierte. Das Magazin setzt sich aus allgemeinen sowie regionalen Themen direkt aus dem jeweiligen redaktionsleitenden AWO-Seniorenzentrum zusammen und erscheint vierteljährlich.

HERAUSGEBER

AWO Bezirksverband Baden e. V.
Hohenzollernstraße 22 | 76135 Karlsruhe
T. +49 721 82 070 | F. +49 721 82 07 600
info@awo-baden.de

REDAKTION

Markus Bär und die COMMWORK Werbeagentur GmbH

FOTOREDAKTION

AWO-Seniorenzentrum Hardtwald und Eric Langerbeins, COMMWORK Werbeagentur GmbH

LAYOUT/PRODUKTION

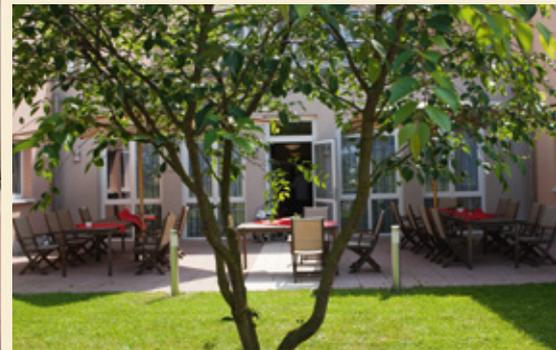
COMMWORK Werbeagentur GmbH
Deichstraße 36b | 20459 Hamburg
T. +49 40 32 555 333
F. +49 40 32 555 334
info@commwork.de

LEKTORAT

Maren Menge

DAS AWO-SENIORENZENTRUM HARDTWALD

»Wir leben Pflege«



Unsere Leistungen und Qualitätsmerkmale

Sicher und geborgen – das AWO-Seniorenzentrum Hardtwald in Eggenstein-Leopoldshafen bietet pflegebedürftigen Menschen individuelle Pflege und Betreuung nach modernen Standards.

TELEFON
0721 961406-0

- ✓ 110 stationäre Plätze; davon 38 Einzel- und 34 Doppelzimmer
- ✓ Moderne Pflegebetten und Sanitärbereich mit Dusche und WC
- ✓ Gruppen- und Einzelangebote; spezielle Konzeption für den Umgang mit Menschen mit Demenz
- ✓ Geschützter Wohnbereich für demenziell erkrankte Bewohnerinnen und Bewohner
- ✓ Umfangreiches Aktivierungsangebot
- ✓ Frische Speisen aus eigener Küche mit Menüauswahl und Sonderkostformen
- ✓ Eigener Sozialer Dienst
- ✓ 63 betreute Seniorenwohnungen
- ✓ 6 Kurzzeitpflegeplätze

AWO-Seniorenzentrum Hardtwald

Berliner Ring 8 · 76344 Eggenstein-Leopoldshafen · Tel. 0721 961406-0 · Fax 0721 961406-1020
E-Mail: sz-hardtwald@awo-baden.de · www.awo-seniorenzentrum-hardtwald.de



Seniorenzentrum
Hardtwald
Eggenstein-Leopoldshafen